

Ein kleiner Weihnachtsgottesdienst für zuhause Dezember 2020

Kerze entzünden

Einstimmung:

Weihnachten! Wie wird es werden in diesem Jahr? Werden wir Freude finden? Trotz allem, was uns belastet. Wird die frohe Botschaft unser Herz erreichen, so dass sie wirken kann in uns und unter uns? Eine kleine Briefkastenandacht soll Dir Mut machen.

Wir feiern Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Gebet:

Gott, du lässt es wieder Weihnachten werden,
wieder und doch anders.

Wir bitten dich:

Komm in unsere Welt, verändere sie und verwandle uns.

Gib du unserem Leben neue Hoffnung und Zuversicht.

Richte uns auf, wenn wir verzagt und mutlos geworden sind.

Öffne unsere Herzen und Sinne, dass wir dein Wort hören und unser Leben danach neu ausrichten.

Amen.

Bibelwort zum Weihnachtsfest

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: **Fürchtet euch nicht!** *Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.* Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: *Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.*

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten

gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Predigtgedanken

Es war mir bisher gar nicht aufgefallen. Obwohl ich die Weihnachtsgeschichte schon so viele Male gelesen und darüber gepredigt habe. Erst jetzt ist es mir richtig aufgefallen. Es wird darin kaum ein Wort gesprochen! In der Weihnachtsgeschichte, wie wir sie gerade noch einmal gehört haben, wird zunächst einmal gehandelt. Es bleibt keine Zeit für Worte! Die Verordnung von Kaiser Augustus gilt ab sofort. Die Volkszählung ist befohlen. Ob man will oder nicht, kreuz und quer ziehen die Menschen durch das Land – jeder an den Ort seiner Geburt. Ohne große Vorbereitung brechen auch Maria und Josef auf, um sich in Bethlehem erfassen zu lassen. Bei der Ankunft zur Nacht wird eine notdürftige Behausung gesucht, ein Kind wird geboren und in Windeln gewickelt. Eine Futterkrippe dient als Bett. Und immer noch hat kein Mensch gesprochen. / Von Hirten, die des nachts ihre Herden hüten, wird erzählt. Und erst jetzt, hier draußen auf dem Feld, hören wir das erste gesprochene Wort. Und das fällt gleichsam vom Himmel! Das erste Wort über dem ganzen Geschehen spricht ein Engel: „Fürchtet euch nicht!“ Das ist offensichtlich die wichtigste Botschaft, die das Lukasevangelium uns über die Geburt unseres Herrn zukommen lassen will. „Fürchtet euch nicht!“ // Und ich denke mir: Wie nötig sind diese drei Worte! Mehr als alle andere. Für die Hirten damals und für uns heute. „Fürchtet euch nicht!“ Es ist so viel Furcht, soviel Angst in dieser Welt. Schon immer, damals bei den Hirten und heute bei uns. Sie hat neue Formen angenommen – besonders in diesem Jahr. So viele Menschen sind von Angst und Sorge geplagt in diesen Zeiten. Und es ist nicht nur Angst vor dem Corona-Virus, davor sich zu infizieren, schwer krank zu werden oder womöglich unwissend andere anzustecken. Es ist auch die Furcht, dass die Mitmenschlichkeit auf der Strecke bleibt, dass wir die Nähe zueinander verlieren. Es ist auch die Angst vor den wirtschaftlichen Auswirkungen dieser Krise und die Sorge um die Zukunft unserer Kinder und Enkel. Es ist die Furcht vor politischen Auseinandersetzungen, vor unberechenbaren Machthabern und überforderter Politiker. / Und hier bei uns ist es anders als damals auf dem Feld. Keiner sagt die drei heilsamen Worte: „Fürchtet euch nicht!“ Ganz im Gegenteil. Zeitung, Radio und Fernsehen schüren unsere Furcht noch, rühren auf, was in uns rumort. // Deswegen ist es so wichtig, dass wir als Kirche, als Gemeinschaft derer, die auf Gott vertrauen, einstehen für die Botschaft, die in der Weihnachtsgeschichte von höchster Stelle ausgesprochen wird: „Fürchtet euch nicht!“ Deswegen feiern wir Gottesdienst, gehen wir raus auf die Dörfer, sagen den Menschen da

draußen: „Fürchtet euch nicht!“ // Das bedeutet nicht: Seid unvorsichtig, ihr seid gegen alles Leid und jedes schlimme Geschehen gefeit. Dieses „Fürchtet euch nicht!“ ist keine Schutzimpfung in dieser Welt. Aber der Ruf der Engel sagt uns: Verliert nicht die Hoffnung! Lasst euch nicht gefangen nehmen von eurer Angst! Lasst nicht zu, dass eure Sorgen die Oberhand gewinnen! Das Leben in der Welt mag euch manches antun. Nur eines nicht: Es kann nicht eure Verbindung zu Gott lösen. Nichts kann das. Keine Krankheit, kein Leid, nicht mal der Tod. Gott ist treu auf ewig. „Fürchtet euch nicht, denn euch ist heute der Heiland geboren!“ An Weihnachten ist Gott einer von uns geworden. Wir sind in unserer Machtlosigkeit, in unseren Sorgen, in allem, was uns geschieht, nicht allein. Gott ist mit uns! Er teilt unser Leben und trägt mit, was uns auf der Seele liegt. Und darum gilt dieses erste gesprochene Wort in der Weihnachtsgeschichte: *Fürchtet euch nicht*. // In diesen drei Worten steckt für mich das ganze Weihnachtswunder, darin steckt Weihnachten, wie wir es brauchen. Zum Schluss noch eine Erkenntnis, auf die ich bei der Vorbereitung gestoßen bin: *Fürchtet euch nicht* – 366 Mal kommen diese drei Worte in der Bibel vor. Quer durch das alte und neue Testament. 366 mal - für jeden Tag im Jahr und einmal extra – für einen besonders dunklen Moment. *Fürchtet euch nicht!* Und deswegen kann auch morgen Weihnachten sein und übermorgen und immer weiter: Weihnachten geht weit über die Feiertage hinaus, denn Gott spricht jeden Tag zu mir und dir: „Fürchtet euch nicht“. Lasst uns dieser Botschaft glauben, und sie weitersagen, mit wenigen Worten, aber von ganzem Herzen! Fürchtet euch nicht. Amen.

Fürbitte und Vaterunser

Gott, wir bitten dich, sei du bei uns in unseren Häusern und Wohnungen, lass uns etwas spüren von den Klängen der Weihnacht, von den hoffnungsvollen und frohen und den nachdenklichen. Lass uns getrost in diesen Fest gehen, in dem Vertrauen, dass du mit uns gehen wirst.

Sei du bei all unseren Lieben in der Nähe und in der Ferne, die nicht mit uns feiern können. Behüte und bewahre sie.

Sei bei allen, die sich an diesem Weihnachtsfest einsam und verzweifelt fühlen. Bei denen, die krank sind und bei denen, die unter Krieg, Hunger, Kälte, Terror und Gewalt leiden müssen.

In der Stille beten wir für alle, die uns an diesem Weihnachtsfest besonders am Herzen liegen.

Stille

Gott, schicke ihnen einen Engel, der ihnen sagt: Fürchte dich nicht. Siehe, euch ist heute der Heiland geboren,

Gemeinsam beten wir:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unserern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Gott segne und behüte euch
Gott schenke euch Freude am Leben,
Hoffnung für alles Kommende und Kraft zum Lieben.
Gottes Geist begleite und stärke euch auf allen euren Wegen.
So gehet hin im Frieden Gottes.
Amen.

Oder

Fenster öffnen. Einatmen. Ausatmen. Spüren, dass Gott da bist. Spüren, dass andere da sind.
Genau jetzt. Genau so. Verbunden. Miteinander. Mit Gott. Im Glauben.

Einatmen. Ausatmen. Und leise sprechen „Gott spricht: Ich will Dich segnen und Du sollst ein Segen sein.“ (oder ein anderes Segenswort oder ein anderes Wort, das gerade Kraft gibt)
Stille.

Einatmen. Ausatmen. Fenster schließen.